

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Aufklärung

AUFSATZSAMMLUNG

- 19-2** *Das Projekt der Aufklärung* : philosophisch-theologische Debatten von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart ; Walter Sparn zum 75. Geburtstag / hrsg. von Joar Haga, Sascha Salatsowsky, Wilhelm Schmidt-Biggemann und Wolfgang Schoberth. - Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt, 2018. - 510 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-374-05183-0 : EUR 74.00
[#6204]

Die hier anzuzeigende Festschrift für den Theologen Walter Sparn ist ein sehr lesenswertes und ergiebiges Kompendium von Beiträgen zur Aufklärung, mit der sich Sparn viel beschäftigt hat, zuletzt in einem empfehlenswerten Kommentarbändchen zu Lessings Erziehungsschrift.¹ Die Vielfalt der Interessen Sparns spiegelt sich in dem Band,² der, leider unter Verzicht auf ein Personenregister, eine Fülle von Aspekten des Themas Projekt der Aufklärung aufbereitet. Am Anfang steht eine längere Würdigung des Jubilars, in der auch wichtige Hinweise auf dessen Publikationen eingestreut zu finden sind, die etwas für das Fehlen einer Bibliographie entschädigen, auch wenn man sich die entsprechenden Angaben nun hier und da zusammensuchen muß (S. 17 - 41).

Der Band enthält sieben Teile, die einen überwiegend chronologischen Zugschnitt haben: Es beginnt mit *Debatten vor der Aufklärung* – man kann hier verfolgen, welche Rolle die philosophia perennis bei Hugo Grotius als Grundlage seiner Naturphilosophie spielt. Es könne von einer Säkularisierung des Naturrechts bei Grotius keine Rede sein (S. 64), wie manchmal unter Berufung auf das Postulat behauptet wurde, das Naturrecht gelte, „selbst wenn es keinen Gott gäbe“ (S. 47). Doch ergibt sich, daß Grotius' Lehre nicht verstanden werden kann ohne Bezug auf die religionspolitischen und -geschichtlichen Diskurse seiner Zeit, vor allem also auch im Kontext seiner theologischen Schriften, die in den Diskussionen der Naturrechtslehre meist wenig berücksichtigt worden seien (S. 47 - 48). Auf Luther konzentrieren sich dagegen Robert Kolb (in englischer Sprache) und Ernst Koch.

¹ *Die Erziehung des Menschengeschlechts* / Gotthold Ephraim Lessing. Hrsg. und kommentiert von Walter Sparn. - Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt, 2018. - 143 S., Faks. ; 19 cm. - (Große Texte der Christenheit ; 5). - ISBN 978-3-374-05669-9 : EUR 12.00 [#6433]. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9665>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1143558596/04>

Jeweils ein Teil ist *Figuren der Aufklärung vor Kant* und *Figuren der Aufklärung nach Kant* Kant gewidmet. Im ersteren befaßt sich Wilhelm Schmidt-Biggemann ausführlich mit der Kontroverse zwischen Moses Mendelssohn und Johann Georg Hamann, die durch eine „große Kluft“ zwischen ihren religiösen und philosophischen Grundsätzen getrennt waren, was sich auch auf die jeweiligen Erkenntnisziele und Interessen bezog (S. 138). Denn während Mendelssohn in seiner Uminterpretation des Judentums auf eine politische Tolerierung der Juden zielte, ging es Hamann auf einer völlig anderen Ebene gegen Konzeptionen eines deistischen Naturrechts um spekulative Theologie (S. 146). Albrecht Beutel diskutiert die Reisen protestantischer Schriftsteller in den katholischen Süden bzw. nach Italien am Beispiel von Herder und Lessing, wobei insbesondere im Falle des Letzteren die Quellenlage nicht eben rosig ist (S. 149) und er auch später keine Selbstauskünfte zu der Reise von sich gab (S. 178). Das Hauptaugenmerk des Beitrags liegt daher auf Herder, dessen Reaktionen auf das katholische Italien deutlich dichter überliefert sind.

Die Beschäftigung Lessings mit der Trinitätslehre wird auch bei Wolfhart Pannenberg rezipiert, wie Dietrich Korsch in seinem Beitrag zeigt, der auch auf Grenzen dieser Rezeption hinweist, während Jan Kranát sich mit der neuesten tschechischen Lessingübersetzung befaßt, wobei die hier in Rede stehenden theologisch orientierten Schriften im Kontext von Esoterik und Exoterik sowie im Hinblick auf Buchstabe und Geist gelesen werden.

Markus Buntfuß schließlich widmet sich einem keineswegs schon hinreichend erforschten Aufklärungstheologen, Johann Friedrich Wilhelm Jerusalem und der schon zeitgenössisch kontroversen These von der Simplizität als Kriterium der Glaubenslehren. Auch Buntfuß weist hier auf die zahlreichen kontroverstheologischen Schriften von Aloys Merz hin, die sich aus katholischer Sicht gegen Jerusalem richteten. Die irenischen und ökumenischen Intentionen Jerusalems mußten hier ins Leere laufen.

Im Teil der *Figuren der Aufklärung nach Kant* widmet sich Wolfgang Schoberth der von Hamann gegen Kant in Stellung gebrachten Metakritik (mit Ausblick auf Foucault und Adorno), während der Theologiehistoriker Jan Rohls sich mit dem aufgeklärten Christentum des späten Wieland befaßt, und zwar am Beispiel seines Essays **Über den freyen Gebrauch der Vernunft in Glaubenssachen** und seines späten Romans **Agathodämon**. Weder das Christentum noch die Philosophie hätten Wieland losgelassen, was in einer detaillierten Deutung weiter erkundet wird. Kenneth G. Appold widmet sich dem Wittenberger Theologieprofessor Franz Volkmar Reinhard, der als einer der erfolgreichsten Prediger seiner Zeit galt. Markus Enders macht dann einen entschiedenen Schritt ins 19. Jahrhundert hinein, wenn er Kritik und Transformation des ontologischen Gottesbeweises beim späten Schelling erörtert, wie dieser sie in seinen Münchner und Berliner Vorlesungen vorgeführt hat. All das ist höchst aufschlußreich und lesenswert. Ergänzend kommen in einem weiteren Teil noch zwei *Figuren der europäischen Aufklärung* zur Geltung, nämlich Ludvig Holberg (Joar Haga) und Alexander Pope wird von Christoph Bultmann anhand von deutschen Übersetzungen seines **Essay on man** in religionsphilosophischer Hinsicht vorgestellt, inklu-

sive des Abdrucks einer Teilübersetzung aus Herders Feder (S. 341 - 348). Da Herders Übersetzung von ihm in ein Gedichtalbum eingetragen worden war und nur an entlegener Stelle publiziert wurde, ist das eine willkommene Zugabe.³

Weiter ausgreifend gegenüber den stärker historisch ausgerichteten Beiträgen sind die übrigens Aufsätze, die sich als *Fragen an die Aufklärung* präsentieren, dann aber auch, z.B. am Beispiel Becketts, die Frage stellen *Weiter ohne Aufklärung?*, um schließlich bei *Gegenwärtigen Fragen* zu landen, die von der religiösen Kosmologie über Journalisten als Akteure der Aufklärung und den Koran bis zum Phänomen der Gabe reichen. Das ist hier nicht weiter auszuführen, doch handelt es sich hier um teils höchst kontroverse Fragen, die es verdienen, diskutiert zu werden.

Man darf am Schluß der Rezension resümieren, daß die vorliegende Festschrift eine inhaltlich ausgesprochen vielseitige und zugleich tiefgründige Ergänzung der Aufklärungsforschung darstellt, die auf keinen Fall nur von Theologen zur Kenntnis genommen werden sollte. Sie ist keineswegs ein beliebiges Sammelsurium von Texten, sondern bietet aufs Ganze gesehen eine angemessene Würdigung des Jubilars, der im Bereich der Theologie selbst wichtige Beiträge zur Aufklärungsforschung geliefert hat.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9670>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9670>

³ Vgl. auch **Übersetzen bei Johann Gottfried Herder** : Theorie und Praxis / hrsg. von Clémence Couturier-Heinrich. - Heidelberg : Synchron, Wissenschaftsverlag der Autoren, 2012. - 256 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-939381-37-2 : EUR 34.80 [#2764]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz370016645rez-1.pdf>